

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Stephan Protschka, Berengar Elsner von Gronow, Peter Felser, Franziska Gminder, Wilhelm von Gottberg, Thomas Ehrhorn, Johannes Huber, Enrico Komning und der Fraktion der AfD

Entwicklung des Gewächshausbaus und der Gewächshausproduktion in Deutschland

Durch das Klima in Deutschland können nicht alle Kulturen im Freiland kultiviert werden, weshalb die Nutzung von Gewächshäusern es erlaubt, auch Obst- und Gemüsekulturen wie beispielsweise Tomaten zu kühleren Jahreszeiten anzubauen. Für den Selbstversorgungsgrad von Obst und Gemüse hat hier die Gewächshausproduktion einen wichtigen Stellenwert. Die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Laufe der Zeit ermöglicht es, Parameter wie Temperatur, Strahlung, Pflanzenernährung und Bewässerung passend für die jeweilige Kultur einzustellen. Weitere Vorteile bieten Klimacomputer und Bewässerungs- und Düngungssysteme, die eine arbeitswirtschaftliche Entlastung sind und auch in geschlossenen Wasserkreisläufen angewendet werden können. Zudem ist der biologische Pflanzenschutz mit Nützlingen sehr viel erfolgreicher, sodass mittlerweile 80 Prozent der Pflanzenschutzkosten für Nützlinge ausgegeben werden können (https://www.g-net.de/files/download/ZVG_Stellungnahme_Aktionsprogramm_Insektenschutz.pdf). Jedoch wird in der Gewächshausproduktion der höher CO₂-Ausstoß und die durch die Beheizung entstehenden Kosten kritisiert (https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Gartenbauerhebung.pdf?__blob=publicationFile&v=5, S. 32).

Mit dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD „Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land.“ möchte die Bundesregierung den Gartenbausektor stärken und tut dies unter anderem über das Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau (<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>, S. 89). So sind in kürzester Zeit die Mittel des Programms von den Betrieben abgerufen worden (https://www.g-net.de/aktuelle_meldung/bundesministerin-kloeckner-zu-gast-beim-gartenbau.html).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie hat sich die Gewächshausproduktion in dem Zeitraum 2013 bis 2019 entwickelt (bitte nach Baumschulen, Zierpflanzenbau, Obst- und Gemüsebauproduktion aufschlüsseln)?
 - a) Ist der Bundesregierung bekannt, ob seit 2016 die Unterglasfläche gestiegen oder gesunken ist, und wenn ja, wie viel, und aus welchen Gründen?
 - b) Ist der Bundesregierung bekannt, was dazu geführt hat, dass die Unterglasfläche bei Obst und Gemüse von 2005 zu 2016 stark angestiegen ist (https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Gartenbauerhebung.pdf?__blob=publicationFile&v=5, S. 40 ff., bitte ausführen)?
 - c) Hat die Bundesregierung Kenntnis, wie viele Gewächshausbetriebe über ein Klima- und oder ein Bewässerungs- und Düngungssystem verfügen, und konnte die Bundesregierung einen Anstieg im Zeitraum von 2013 bis 2019 verzeichnen (bitte ausführen)?
2. Hat die Bundesregierung Kenntnisse zu den Energieträgern in Gewächshäusern?
 - a) Hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, wie viele Betriebe Holzschnitzel und Holzpellets als nachwachsender Energieträger nutzen (wenn ja, wie viele, bitte in MWh angeben)?
 - b) Hat die Bundesregierung Kenntnisse darüber, ob die Verwendung von Steinkohle, Anthrazit und Erdgas gesunken oder gestiegen ist, und wenn ja, welche Differenzen konnte sie feststellen?
 - c) Gibt es von der Bundesregierung finanzierte Forschungsprojekte, die eine bessere Energieeinsparung und Energieeffizienz thematisieren, und wenn ja, welche, und mit wie vielen Geldern werden diese von der deutschen Bundesregierung finanziert?
3. Hat die Bundesregierung Kenntnisse wie viele Betriebe über Photovoltaikanlagen verfügen und welche Art Module verwendet werden?

Wenn ja, wie viele Betriebe verwenden hierbei Dünnschichtmodule, und wie viele kristalline Module (<https://www.photovoltaiik.org/beispiele/gewachshaus>)?
4. Welches Potential sieht die Bundesregierung in der Gewächshausproduktion, um den Selbstversorgungsgrad im Obst- und Gemüsebau anzuheben?
5. Welche Ziele setzt sich die Bundesregierung für den Gewächshausbau bzw. den Anbau von Obst und Gemüse unter Glas?
 - a) Wie steht die Bundesregierung zu einer Erhöhung der Unterglasfläche?
 - b) Sind seit 2013 neue Ziele für den Gartenbau entwickelt worden, wenn ja, wo sind sie veröffentlicht worden, und wenn nein, aus welchen Gründen nicht (https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Gartenbau/Zukunftsstrategie__Gartenbau.pdf, S. 58)?
 - c) Konnte aus Sicht der Bundesregierung das Ziel „Verankerung des Gartenbaus als eine leistungsfähige, wettbewerbsstarke Branche in Deutschland und in den internationalen Handelsbeziehungen“ von 2013 erreicht werden (https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Gartenbau/Zukunftsstrategie__Gartenbau.pdf, S. 48)?

Wenn ja, woran macht dies die Bundesregierung fest, und womit konnte dies erreicht werden?

6. Gedenkt die Bundesregierung, Maßnahmen gegen die zunehmende Abnahme der Fläche im Zierpflanzenbau zu ergreifen (https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Gartenbau/Zukunftsstrategie__Gartenbau.pdf, S. 52)?
- a) Wenn ja, mit welchen Mitteln?
 - b) Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Berlin, den 26. November 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

